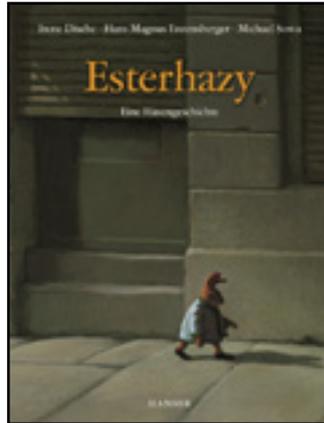


HANSER



Irene Dische, Hans Magnus Enzensberger, Michael Sowa

Esterhazy

ISBN: 978-3-446-23310-2

Weitere Informationen oder Bestellungen unter

<http://www.hanser.de/978-3-446-23310-2>

sowie im Buchhandel.

Familien kriegen oft Kinder, man weiß nicht genau, warum. Die Esterhazys haben seit ewigen Zeiten immerzu Kinder gekriegt. Schon vor zweihundert Jahren waren sie wahrscheinlich die größte Familie in ganz Österreich.

Das heißt, eigentlich waren sie gar nicht besonders groß, nur zahlreich. Um die Wahrheit zu sagen, die Esterhazys wurden sogar im Lauf der Zeit immer kleiner und

kleiner, weil sie leider nie genug Salat und Karotten aßen, sondern fast nur Pralinen und Torten, Bonbons und Strudel. Und so kam es, dass die Esterhazys, von denen unsere Geschichte handelt, sehr sehr winzig und sehr sehr intelligent waren.

Der regierende Fürst Esterhazy machte sich Sorgen wegen seiner unzähligen Kinder und Kindeskiner. In den Schuhgeschäften wurden sie ausgelacht, weil ihnen sogar die Babyschuhe zu groß waren. Auch mit dem Radfahren hatten sie Schwierigkeiten, weil ihnen der Sattel zu hoch war und weil ihre Pfoten nicht bis zu den Pedalen reichten. Und als der jüngste Esterhazy in einen Papierkorb fiel und nicht mehr herauskam,

sagte der Fürst: »So kann es nicht weitergehen! Jetzt muss etwas geschehen.«

Drei Tage schloss er sich in sein Zimmer ein und dachte nach. Dann sprach der Fürst: »Ich will alle meine Enkel ins Ausland schicken. Jeder soll in einen anderen Teil der Welt fahren, sich eine große Frau suchen und eine Familie gründen. Denn die Welt ist leider so eingerichtet, dass kleine Hasen kleine Hasenkinder



kriegen, während die großen Hasen immer größer und größer werden, sodass ihre Kinder kaum mehr in ihre Kinderbetten passen. Deshalb müssen sich die Esterhazys große Frauen suchen, je größer, desto besser.«

Eines Tages, der Frühling stand vor der Tür, zog der Fürst seinen schönsten weinroten Samtrock an und brachte alle seine Häschen zum Wiener Westbahnhof. »Und vergesst nicht«, sprach er zu seinen Enkeln, »nur das Beste ist für euch gut genug! Karotten, Salat und Petersilie. Aber frisch muss es sein. Und vor allem: keine Süßigkeiten!«

Die Hasenschar der Enkel jubelte ihm begeistert zu und bewarf den Fürsten mit Schokoladedragées.

Der jüngste aller Esterhazys hieß mit vollem Namen: Seine Erlaucht Michael Paul Anton Maria Prinz Esterhazy der 12 792. von Salatina, gefürsteter Graf zu Karottenstetten, Graf von Endivienstein, Herr auf Petersilienburg, Lauchingen und Rübhofen.

Aber so nannte ihn natürlich kein Mensch und erst recht kein Hase, denn erstens kann niemand einen so langen Namen hersagen, und zweitens werden Hasen immer bei ihrem Familiennamen genannt. Merkt euch das! Deshalb nennen wir unseren Helden von nun an einfach Esterhazy.

Nun war aber Esterhazy, wie gesagt, der jüngste von allen Esterhazys, und deshalb war er auch der Letzte, der in die Fremde fuhr. Die Familie hatte beschlossen, dass er sein Glück in Berlin versuchen sollte. Am Abend vor seiner Abreise nahm ihn der Fürst beiseite und gab ihm ein paar besonders gute Ratschläge.

»Jetzt oder nie, mein lieber Enkel«, sagte er. »Wenn du es zu einer richtigen Familie bringen willst, dann musst du dich nach einer Frau umsehen. Vor allem auf eines musst du achten: dass sie so groß wie möglich ist. Und noch etwas«, fügte er hinzu, »die Berliner Hasen wohnen alle hinter einer großen Mauer, der Himmel weiß, warum. Aber nur keine Angst! Wer sucht, der findet.«

Esterhazy küsste dem alten Fürsten dankbar die Pfote und stieg in den Schnellzug nach Berlin.

